



Stadt Ulm, Oberbürgermeister, 89070 Ulm

CDU/UfA-Fraktion
Geschäftsstelle
Marktplatz 1
89073 Ulm

27.01.2025

Antrag Nr. 188 - "Ulmer Innenstadt heißt ihre Besucher willkommen"

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

vielen Dank für Ihren Antrag vom 20.11.2024. Für die Beantwortung haben wir nicht nur die städtischen Abteilungen und Gesellschaften, sondern auch externe Akteure, wie das City Marketing Ulm eingebunden.

Zu Ihren Anliegen nehme ich wie folgt Stellung:

Ausweitung der Waffenverbotszone/Sicherheit

Der Erlass der Waffen- und Messerverbotzonenverordnung wurde zum 14.10.2024 umgesetzt. Eine Evaluation erfolgt seitens der Polizei und der Bürgerdienste erstmals nach Inkrafttreten in einem halben Jahr. Für eine zeitliche und örtliche Ausweitung müssen im Sinne des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes entsprechende Fallzahlen als Grundlage vorliegen. Eine Bewertung dahingehend erfolgt. Eine personelle Aufstockung im Kommunalen Ordnungsdienst wurde bereits vorgenommen und weitere sind für die nächsten Jahre geplant. Darüber hinaus wird eine verstärkte Präsenz im Innenstadtbereich umgesetzt und gezielte Maßnahmen gegen aggressives Betteln (Platzverweis) und Zeltlager (Räumung) ergriffen.

Die Digitale Agenda beschäftigt sich darüber hinaus auch intensiv mit innovativen Lösungen, um zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und Sicherheit auf öffentlichen Plätzen beizutragen. So wurde im Rahmen des Innovationswettbewerbs der Stadt Ulm der "Digitale Begleiter" für den Dauerbrennpunkt Lederhof entwickelt. Die KI-gestützte Lösung bietet eine DSGVO-konforme, anonyme Begleitung von Personen in öffentlichen Räumen. Die KI erkennt ungewöhnliche Vorgänge wie Angriffe, Ohnmachtsanfälle und Vandalismus und kann entsprechende Alarmer auslösen. Von der Maßnahme

umfasst ist derzeit "nur" das Lederhofareal, wobei man sich über eine Skalierung in weiteren Schritten grundsätzlich Gedanken machen könnte.

Inszenierung der Innenstadt mit Ulmer Kunst

Unsere Kulturabteilung begrüßt eine lebendige, durch Kultur in all ihren Formen bereicherte Innenstadt und beweist Engagement - auch Spartenübergreifend - aktuell vor Ort durch Formate wie Kunst und Kultur am Lederhof, Kunst am Markt, Bespielung des Deutschhauses etc.

Die Kulturabteilung ist gerne bereit, sich in die Konzeptionierung einer neuen Fußgängerzone in Bezug auf Bereicherung durch Kunst und Kultur einzubringen. Zum gegebenen Zeitpunkt muss geprüft werden, ob dieses Engagement mit vorhandenen Mitteln oder (zusätzlichen) Geld- und Sachausgaben bewerkstelligt werden kann.

Bewerbung Shopping Ulm

Eine Fußgängerzone nach ihrem Umbau in aller Munde zu bringen und Marketing zu betreiben, ist ein sehr guter Gedanke. Selbstverständlich wird die städtische Öffentlichkeitsarbeit über die üblichen Kommunikationskanäle über die Fußgängerzone, das Bauvorhaben und relevante Termine informieren. Hierbei sollten meiner Meinung nach auch die anliegenden Gassen mit eingebunden werden. Die Schaffung einer starken Marke für die Fußgängerzone erfordert ein anschauliches Marketing-Budget, das über viele Jahre angelegt ist.

Auch wenn in diesem Zusammenhang erneut über die Bildung einer neuen Arbeitsgruppe gesprochen wird, ist es aus Sicht der Verwaltung sinnvoll, eine Expert*innenrunde, bestehend aus der Ulmer City, SAN, der Öffentlichkeitsarbeit und gegebenenfalls der Baustellenkommunikation zusammenzubringen. Diese könnte die vorhandenen Ressourcen analysieren, mögliche Aufstockungen prüfen und ein tragfähiges Konzept erarbeiten. Dies wird veranlasst.

Eine aktive Beteiligung und Unterstützung einer möglichen Kampagne/ Markenbildung wird auf jeden Fall seitens des Ulmer City Marketings jetzt schon zugesagt und gewährleistet.

Der Start der Öffentlichkeitsarbeit könnte direkt mit der Sanierung beginnen, mit der Zielsetzung, dieser bereits einen positiven Charakter mitzugeben.

Mülltonnen im öffentlichen Raum

Bei Mülltonnen, die zu früh oder dauerhaft im öffentlichen Raum stehen, arbeiten die Bürgerdienste und die Entsorgungsbetriebe eng zusammen: Die EBU ermitteln hierbei die Tonnenbesitzer, die Bürgerdienste fordern diese zum Zurückstellen der Tonnen auf und führen bei Bedarf ein Bußgeldverfahren durch. Soweit Sperrmüll zu früh vor dem Abholtermin herausgestellt wird, gehen die Müllkontrolleure der EBU auf die betroffenen Haushalte zu, dadurch kann in vielen Fällen das Zurückholen des Sperrmülls auf das Grundstück und das Bereitstellen erst am Abholtag erreicht werden. Bei zu früh bereitgestellten oder falsch befüllten Gelben Säcken durchsuchen die Müllkontrolleure der EBU die Säcke nach den Verursachern. Soweit diese ermittelt werden können, erfolgt eine Anzeige bei den Bürgerdiensten, die ein Ordnungswidrigkeitsverfahren eröffnen.

Lastenräder/Sitzmöbel/Bäume

Allgemein

Abstellanlagen für Lastenräder wurden bereits geplant und sollen nächstes Jahr im Bereich der Innenstadt errichtet werden. Ein Lastenradverleihsystem ist aus Sicht der Verwaltung nur sinnvoll, sofern es für alle Stadtteile nutzbar ist.

Die Erfahrungen anderer Städte zeigen, dass ein wirtschaftlicher Betrieb nicht möglich und die Nachfrage eher gering ist. Zudem gibt es am Markt bisher kaum geeignete Systeme für einen öffentlich nutzbaren Verleih. Der Testbetrieb mit den beiden Lastenrädern an der Mobilitätsstation Eselsbergsteige bestätigt dies: hohe Kosten und mit 1-2 Ausleihen pro Monat so gut wie keine Nachfrage. Aus diesem Grund hat die Verwaltung bisher von weiteren Anstrengungen abgesehen, ein Lastenradverleihsystem aufzubauen.

Es hat sich zwischenzeitlich allerdings ein Fahrradwerkstattbetreiber diesem Thema angenommen und hat sein bevorzugtes Modell interessierten Kreisen bei einer sog. "Roadshow" auf der Freifläche der Handwerkskammer im Dezember 24 präsentiert. Die finanzielle Unterstützung eines privaten Betriebs kann die Stadt aus vergaberechtlichen Gründen allerdings nicht ohne Weiteres leisten.

Bei den Planungen zur Neugestaltung der zentralen Fußgängerzone sind im Bereich der Glöcklerstraße neue Fahrradabstellanlagen, unter anderem auch für Lastenräder, vorgesehen.

Die Einrichtung von Warenstationen in Parkhäusern, an denen Kunden ihre eingekauften Waren abholen können, bietet sicherlich einige Vorteile, bringt jedoch auch eine Reihe von Herausforderungen und Risiken mit sich, welche im Vorfeld und mit ausreichend Vorlauf u.a. mit Vertretern des Einzelhandels abgestimmt werden müssen.

Parkhäuser PGB

Parkhäuser müssen über genügend Platz für die Lagerung der Waren und die Abholstationen verfügen. In den Parkhäusern am Bahnhof und Deutschhaus könnte aufgrund der großzügigeren Raumgegebenheit in der Kassenhalle eine – nicht zu große - Warenstation integriert werden, ohne auf die Parkplätze ausweichen zu müssen. Jedoch könnten im Hinblick auf eine optimale Zugänglichkeit und Erreichbarkeit bauliche Anpassungen erforderlich sein. Dies muss im Vorfeld genauestens evaluiert bzw. untersucht und geplant werden – auch im Hinblick auf Anforderungen des Brandschutzes und des damit einhergehenden Versicherungsschutzes.

Weiterhin benötigt eine funktionierendes Warenstation-System ein effektives Waren- Managementsystem, das die Lieferung, Lagerung und Abholung der Waren steuert. Entsprechende Software- und Sicherheitssysteme (Kunden – und Warenidentifikation) müssten geprüft werden. Um die Sicherheit von Kundendaten zu gewährleisten, sind zudem Maßnahmen bzgl. des Datenschutzes zu berücksichtigen.

Erforderliche Investitionskosten für die passende Technologie, notwendige Bau- bzw. Umbauarbeiten können hoch sein, ohne garantierten Erfolg.

Seitens der Mitarbeiter der Ulmer Parkbetriebe kann das zum aktuellen Zeitpunkt nicht parallel zum Dienst im Parkhaus übernommen werden. Eine technische Lösung ist hier zu favorisieren. Sicherlich ist beim Einzelhandel die personelle Komponente ebenfalls mit einzubeziehen und zu betrachten.

Grundsätzlich ist an dieser Stelle sachzusammenhängend und erfahrungsgemäß hinzuweisen, dass ein Teil der Kunden der Parkierungsinfrastruktur schon immer das KFZ zur Lagerung der Einkäufe nutzen. Mitarbeiter der PBG berichten, dass vor allem an Samstagen, an verkaufsoffenen Sonntagen und in der Zeit des Weihnachtsmarktes die ein oder andere Einkaufsstüte ins Auto bzw. in den Kofferraum „wandert“ und der Stadtbummel dann weiter fortgesetzt wird.

Mit der Umsetzung der Planungen zur Neugestaltung der Fußgängerzone werden die Straßenzüge mit Bäumen durchgrünt. Zudem wird ein attraktives Angebot an Sitzgelegenheiten entstehen.

Intelligenter Wegeführer

Bei der Digitalen Agenda ist das Projekt "Besucherleitsystem" angesiedelt. Die Projektbeteiligten haben sich bei der Konzeption des Projekts sehr intensiv mit den inhaltlichen Möglichkeiten befasst und diese auch rechtlich prüfen lassen. Ergebnis war/ist, dass die Verknüpfung eines intelligenten Wegeführers, um Kund*innen zu zeigen in welchen Läden gewünschte Produkte angeboten werden, mit dem geplanten digitalen Besucherleitsystem der Ulm/Neu-Ulm Touristik in Zusammenarbeit mit der Digitalen Agenda leider nicht möglich ist. Hintergrund ist der bestehende Werbevertrag der Stadt Ulm mit der DSM Deutsche Städte Medien GmbH, der digitale Werbung im öffentlichen Raum regelt. Durch das Aufspielen von Informationen zum Warenangebot würde dieser Vertrag verletzt, soll heißen, die Inhalte sind für "unsere" Stelen rechtlich ausgeschlossen. Den bestehenden Info-Stelen fehlt die Interaktivität, so dass die angeregten Funktionen dort im Moment nicht abbildbar sind.

Der Ulmer Citymarketing Verein wird die Stadt bei Einführung eines intelligenten Wegeführers unterstützen. Sinnvoll wäre beispielsweise eine Integration der Shopping- und Gastroangebote in das touristische Leitsystem, das derzeit von der UNT erarbeitet wird.

Innenstadtshuttle/- ringlinie

Zur Thematik einer Innenstadt-Ringlinie wurde bereits im vergangenen Jahr von der FWG ein Antrag gestellt (Nr. 44). Ich darf diesbezüglich auf das Antwortschreiben von Herrn OB Czisch vom 27.12.2023 verwiesen.

Schaffung zusätzliches Grün

Wie Sie richtig anmerken, ist die Begrünung und Aufwertung der Ulmer Innenstadt eine wichtige Aufgabe, der sich die Stadtverwaltung seit vielen Jahren mit großem Engagement stellt.

Über das Entsiegelungs- und Begrünungsprogramm hat die federführende Abteilung Grünflächen seit 2021 zahlreiche Flächen in der Innenstadt entsiegelt und nachhaltig begrünt z.B. am Willy-

Brandt-Platz, am Robert-Scholl-Platz, am Ostplatz, an der Neuen Straße auf Höhe der Adlerbastei sowie zahlreiche Verkehrsinseln im Bereich der Innenstadt.

Markante, stadtbildprägende Orte sind mit blütenreichen, hitzeverträglichen und insektenfreundlichen Staudenflächen aufgewertet und nach Möglichkeit mit neuen grünen Orten samt Sitzmöglichkeiten ergänzt worden. Über das Programm "Neue Bäume in der Innenstadt" sind in den zurückliegenden 5 Jahren 35 neue Baumstandorte entstanden und versiegelte Orte nachhaltig begrünt worden. Im Frühjahr 2025 ist eine Beschlussvorlage zur Verlängerung beider Programme geplant, um die (Innen-)Stadt Begrünung noch weiter zu verbessern und bei einer positiven Entscheidung des Gemeinderates weitere Baumstandorte zu realisieren.

Stadtplätze, Fußgängerzonen und verkehrsberuhigte Bereiche, die nicht dauerhaft mit Baumpflanzungen begrünt werden können, sind temporär mit Pflanzkübeln begrünt und mit Sitzbänken ausgestattet, z.B. die Herrenkellergasse, der Marktplatz, der Judenhof, Bereiche der Hafengasse und der Bockgasse. Für den Aufenthalt am Münsterplatz und dem Judenhof wurden in diesem Jahr 130 zusätzliche mobile Stühle angeschafft, die im Frühjahr 2025 verteilt werden.

Um in diesem Jahr ein besonders blütenreiches Frühjahr zu erleben, sind im Stadtgebiet 220.000 Blumenzwiebeln neu gesetzt worden, davon 120.000 im Bereich der Stadtmitte.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen zufriedenstellend beantworten konnte und stehe Ihnen gerne für weitere Gespräche, Ideen und Diskussionen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Ansbacher
Oberbürgermeister